Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 24. Januar 1946

Nachlass Faulhaber 10024, S. 33

Stand: 05.06.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

24.1.46. Jandl: Die amerikanische Hilfe von Reverend Hoban soll von Caritas zu <=> gehen. Die Fürsorge für die Flüchtlinge – immer wieder wollen sich die Kommunisten einschalten.

Dr. Lill. – Er ist im Glauben, ich hätte ihn berufen. Ich danke ihm für alles, was er für die Rettung unserer Kirchenkunst getan hat. Er drängt jetzt die Kunstschätze zurückzuholen. Überhaupt: Welches die nächste Kirche .....

Dr. Bauer. – in der Jugend Glas bläser, um seine Geschwister *[Über der Zeile: „*zu*“]* ernähren. Drei davon Geistliche oder ins Kloster. Später in der Chirurgie Operations gehilfe. Pfaffenbüchler ließ ihn studieren. – Er möchte Forscher und Kliniker sein. Aber jetzt abgebaut, weil das Missionsärztliche Institut geschlossen zur SA ging, ob ich etwas tun könne, daß er eine Klinik erhalte oder in einer Klinik ein paar Zimmer? Negative. Er muß die Überprüfung abwarten. Nicht nach Sankt Hildegard gehen, sondern hier bleiben. Ich bin bereit, seine Vita zu unterschreiben.

Theresia Pecht – konnte persönlich nicht herauf, aber schriftlich lasse ich sagen: Leiter einer Klinik – aussichtlos. Lebsche rät zuerst, er soll zu ihm kommen, er müsse zuerst assistieren, um bekannt zu werden. Also nicht zum Oberürgermeister.

Pater Adolf *[Über der Zeile: „*Rucker*“]*, Lechfeld bringt einen sehr ausführlichen Bericht über seine Kloster visitationen. Im Einzelnen, besonders Au und Beuerberg. Ich muß diese langen Berichte erst lesen.

16.00 Uhr Adolf Görtler, Gendarmerie kommissar, Kirchheim bei Würzburg, die Frau geborene Schneider, von den Gernert, Oberpleichfeld, also wirklich verwandt. – Er zeigt mein Lichtbild vor von 1936 und Sterbebild der Mutter. Redete sehr viel, daß er als Katholik in der protestantischen Gegend verfolgt wurde, als Parteigenosse abgesetzt wurde und jetzt durch Pfeiffer. 1) eine Wohnung sucht für die kranke Frau. 2) eine Wiedereinstellung. Dafür unterschreibe ich sein Curriculum vitae.